

## Von Zug nach Los Angeles

Der 24-Jährige Maarten Lemmens arbeitet seit einem Jahr als Computer Animator bei DreamWorks Animation in Los Angeles.

**Caila Schilling**

Der 24-Jährige Maarten Lemmens liebte es schon immer, zu zeichnen. In seiner Highschool-Zeit an der International School of Zug and Luzern intensivierte er diese Passion und ihm wurde bewusst, dass er dies zukünftig beruflich machen wollte.

Mit gerade mal 18 Jahren verliess er seine Familie in der Schweiz, um in Florida zu studieren. Schon fünf Jahre später arbeitet der Zuger bei DreamWorks Animation und erfüllt sich somit einen grossen Traum.

### Mit dem Zeichnen aufgewachsen

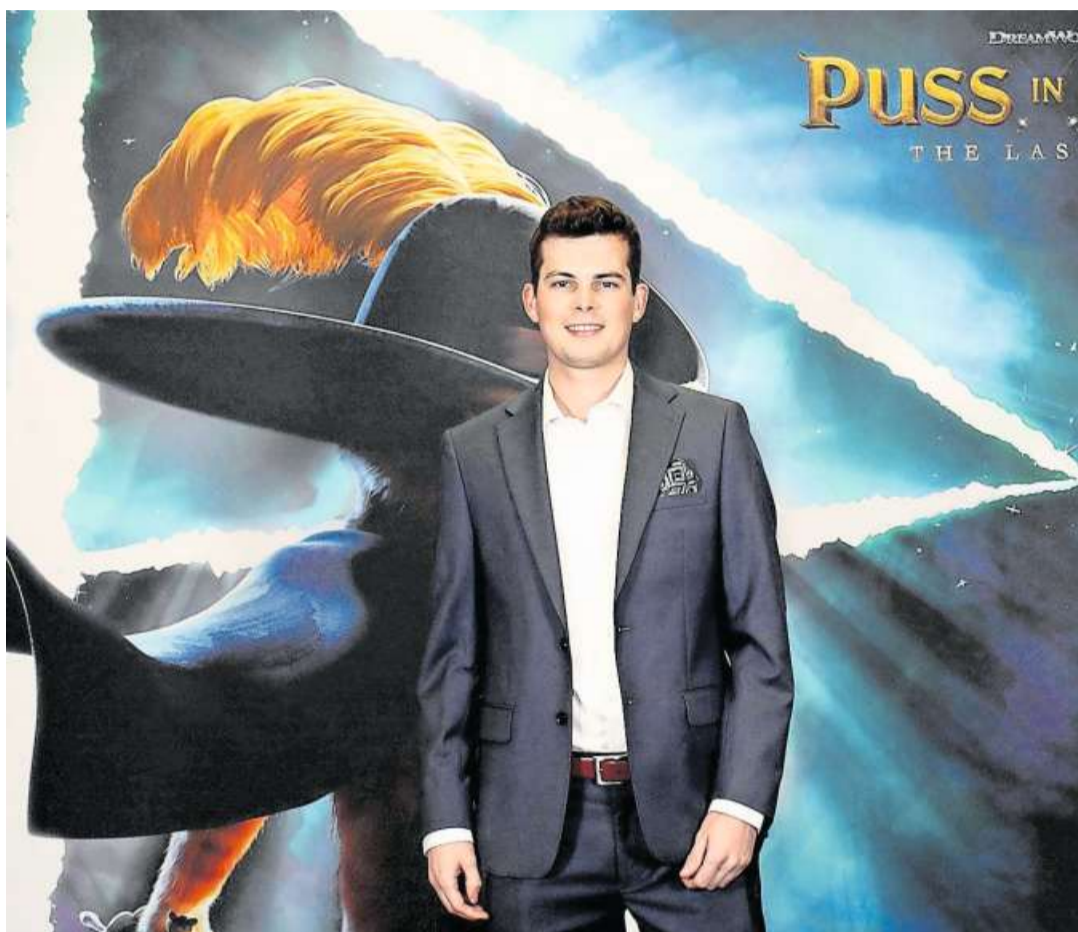
Maarten Lemmens verbrachte seine ersten Lebensjahre in Belgien. Er erinnert sich daran, dass er schon damals viel zeichnete und immer besser werden wollte. Er nahm an lokalen Zeichenwettbewerben teil, wo er Vögel zeichnete. Als der Belgier elf war, zog seine Familie nach Zug. Der junge Lemmens besuchte die International School of Zug and Luzern und war in seiner Freizeit aktiv im Fussballverein.

Während seiner Zeit an der Highschool hatte der Zuger seinen eigenen Youtube-Kanal, in welchem er für grosse Youtuber wie DanTDM oder Syndicate Animationen zeichnete. In seinem letzten Schuljahr wurde für Lemmens klar, dass er eine Karriere als Computer Animator eingehen wollte. Der Zuger stell-

te daraufhin sein Portfolio zusammen und schickte es an das Ringling College of Art and Design, wo er auch akzeptiert wurde. Er verabschiedete sich mit 18 Jahren von seiner Familie und zog nach Florida, um seinem Traumjob als Computer Animator nachzugehen. «Die Studenten halfen einander gegenseitig, das Beste aus einem herauszuholen. Wir blieben immer lange wach, um noch mehr arbeiten zu können», beschreibt Lemmens seine Collegezeit. Die Sommer verbrachte er jeweils in der Schweiz. Im Sommer seines zweiten Studienjahres vertiefte er sein Wissen in einem Onlinekurs in Animation beim Disney Animator Frank Albany.

In seinem letzten Studiumsjahr animierte Lemmens den Kurzfilm «Goalie», für welchen er zahlreiche Auszeichnungen erhielt. Der Kurzfilm handelt von einem Fussballgoalie, welcher frustriert darüber ist, nicht ein Teil der ganzen Action zu sein. Als der Zuger 2020 das College abschloss, erhielt er ein Jobangebot von Steamroller Studios, einem Animationsstudio in Florida.

Das Covid-Jahr machte es laut Lemmens für viele Abgänger nicht einfach, gleich einen Job zu finden. Während seiner Zeit bei Steamroller Studios lebte der Computer Animator wieder in der Schweiz, da er von zu Hause aus arbeiten konnte. Dabei arbeitete er an dem Film



Maarten Lemmens bei einer Filmpremierenveranstaltung.

Bild: PD

«Black Adam» und Videospielen wie «Fortnite», «Horizon Forbidden West» und «Mortal Kombat».

Lemmens konnte schon zu seiner Collegezeit viele Verbindungen knüpfen. So hatte er schon früh Kontakt zum Head of Animation bei DreamWorks.

Anfangs 2022 erfuhr er durch einen Freund von einer freien Stelle bei DreamWorks. Der Zuger wurde von ihm weiterempfohlen und bewarb sich sogleich. Lemmens erzählt: «Ich kontaktierte den Head of Animation und gab ihm Bescheid, dass ich mich für die Stelle bewerben

würde. Er war begeistert davon und ich wurde bereits in der nächsten Woche angestellt.»

Sein Alltag sehe jeden Tag ein wenig anders aus, meint der 24-Jährige. Bei DreamWorks gebe es verschiedene Stufen von Animatorinnen und Animatoren, welche andere Teile

der Arbeit ausführen. «Nachdem die Leitung mir mitgeteilt hat, was sie sich vorstellt, nehme ich mir die Figuren vor und hauche ihnen Leben ein», so Lemmens. Bei jedem Charakter hat er 300 Körperteile, die er bewegen und animieren kann. Pro Sekunde passieren dabei 24 solcher Bewegungen. Pro Woche könne er etwa vier Sekunden einer Szene animieren. In einem Schlussschritt fokussiert er sich jeweils auf alle kleinen Details wie zum Beispiel das Reinzoomen.

### Das Animieren fühlt sich nicht wie Arbeit an

Lemmens liebt das Animieren, weil es sich für ihn nicht wie Arbeit anfühlt. Er findet: «Es ist ein lohnenswertes Gefühl, wenn ich die Reaktionen der Leute auf meine Animationen sehe. Es ist das Wissen, dass die Emotionen die ich kreiert habe, gefühlt werden können.» Zurzeit arbeitet er an dem noch nicht angekündigten Film «Meet the Gillmans». Als nächstes Projekt wird er sich «Kung Fu Panda 4» oder «Trolls 3» widmen. Seinen Traum bei DreamWorks zu arbeiten hat sich der 24-Jährige bereits erfüllt. In der fernen Zukunft kann er sich vorstellen, andere Animatoren zu leiten oder Onlineklassen anzubieten. Lemmens zieht es in Erwägung, irgendwann zurück nach Europa zu kommen und seine eigene Firma zu gründen.

## Wärmeverbünde gewinnen an Bedeutung

Immer öfter werden im Kanton Zug mehrere Gebäude zusammen geheizt – über Vor- und Nachteile dieser Möglichkeit.

**Fabian Gubser**

Zurzeit ist es schwierig, mit Marco Iten einen Termin zu vereinbaren. Iten ist Präsident von Energienetz-Zug, der Stelle also, die im Auftrag des Kantons Zug und der Gemeinden Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer rund um das Thema Energie berät. Angesichts der angespannten Energieversorgungslage möchten so viele wie nie zuvor eine Fachperson konsultieren. Der Kalender des Beraterteams der kantonalen Energieberatungsstelle ist voll.

Bei vielen Beratungsgesprächen steht die Art des Heizens im Zentrum. Eine Möglichkeit, die zurzeit im Kanton Zug an Bedeutung gewinnt, ist der sogenannte Wärme- oder Kälteverbund.

### Abwärme und Seewasser nutzen

«Bei einem Wärme- oder Kälteverbund wird die Wärme oder Kälte zentral durch eine grosse Anlage produziert. Im Unterschied zu einer Zentralheizung sind mehrere Gebäude miteinander verbunden», erklärt Marco Iten. Was ist der Vorteil eines solchen Verbunds? Der gelernte Heizungsmonteur zählt mehrere Punkte auf: Erstens schon ein Verbund den Geldbeutel, weil eine grössere Anlage effizien-

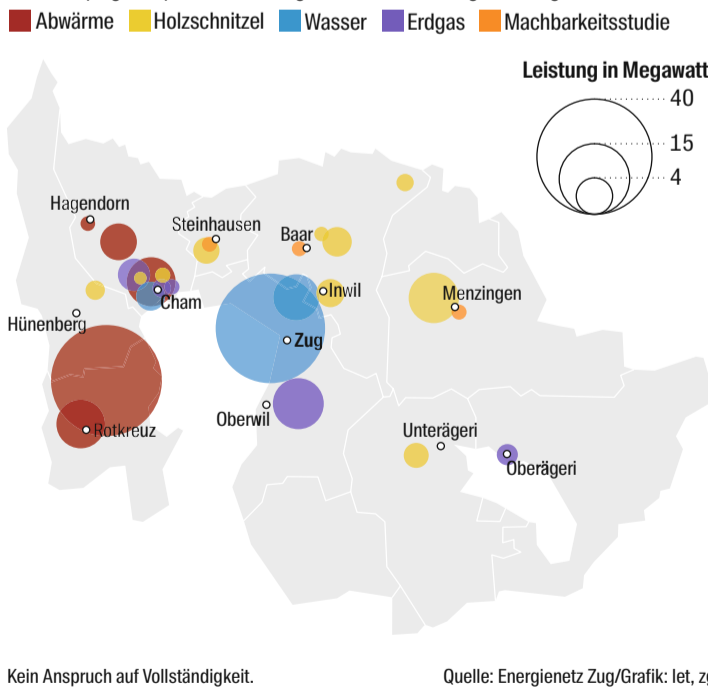
ter arbeite und weniger Materialkosten verursache. Durch die höhere Effizienz würden Ressourcen gespart und die Umwelt weniger belastet.

Zweitens könne Energie, die sowieso anfällt, genutzt werden. Ein Beispiel: Die Nutzung der Abwärme der Kehrlichtverbrennungsanlage in Perlen bei Luzern. Die WWZ baut zurzeit eine riesige Pipeline, um diese Abwärme bis in die Stadt Zug zu führen. Dort, und auf dem Weg dahin, lassen sich mit dieser Abwärme Gebäude heizen. Drittens können bei Wärmeverbünden auch Energieträger wie Holzschnitzel verwendet werden. Deren Einsatz in einem einzigen Einfamilienhaus wäre aufgrund der hohen Investitionskosten viel zu teuer und brauche auch Platz.

Wo liegt die Schwäche eines Verbundes? «Man ist und bleibt abhängig, wie auch bei anderen Lösungen. Bei einer Wärmepumpe ist man zum Beispiel auch abhängig vom Stromlieferanten oder bei einer Ölheizung vom Öl. Dafür muss man sich um nichts kümmern.» Die Voraussetzung an einen Anschluss bedinge das Vorhandensein eines Wärmeverbunds in der Nähe. Für abgeschiedene Häuser rechne sich ein Anschluss teilweise nicht – wichtig sei es

### Wärmeverbünde Kanton Zug

Standort (ungefähr), sowie Leistung und Art der Wärmegegewinnung.



auf jeden Fall, eine Vollkostenrechnung über die gesamte Lebensdauer zu erstellen.

Für unsere Zeitung hat Marco Iten eine Übersicht aller Wärme- und Kälteverbünde des Kantons erstellt (Stand: Dezember 2022). «Aus Datenschutzgründen führen die Behörden keine offizielle Übersichtskarte», erklärt der Fachmann. Drei

der auf der Karte gezeigten Anlagen befinden sich erst im Stadium einer Machbarkeitsstudie.

Die grösste der derzeit 21 aktiven Anlagen ist die «Circulago» der WWZ. Der Verbund ist seit 2020 in Betrieb und laufend im Ausbau. Er nutzt den Temperaturunterschied des Seewassers, um Energie zu erzeugen, die zum Heizen und Kühlen ein-

### Beratungen verdoppelt

2022 führte die kantonale Energieberatungsstelle 267 Vorgehensberatungen und 200 Telefonberatungen durch. «Das sind rund doppelt so viele wie in den Jahren davor», sagt der Berater Marco Iten. Bei Energienetz-Zug sind rund zwölf Beraterinnen und Berater tätig. Alle Gemeinden sind Mitglied im Verein Energienetz-Zug, dem rund 120 Fachpersonen angehören und der in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert. (gub)

gesetzt wird. Ein Blick auf die Liste zeigt, dass Wärmeverbünde nicht nur mit erneuerbaren Energieträgern im Betrieb sind. Manche ältere Anlagen werden ausschliesslich mit Gas betrieben. Auch neuere Anlagen sind oft mit einem Öl- oder Gaskessel ausgestattet – dies aber nur, um Spitzenlasten abzudecken, erklärt Marco Iten. Es sei eine Frage der Zeit, bis diese ganz verschwinden würden.

### Das grosse Ganze betrachten

Wer sein Gebäude wärmetechnisch verbessern möchte, der oder dem empfiehlt Iten «am

besten eine ganzheitliche Betrachtung durch eine Fachperson». Es sei wichtig, andere Aspekte wie etwa die Isolation ebenfalls zu berücksichtigen und eine Vollkostenrechnung mit allfälligen Fördergeldern aufzustellen.

Unter dem Namen «Förderprogramm Energie» unterstützt der Kanton Zug den Heizungsersatz finanziell. «Das Programm ist attraktiv», sagt Marco Iten. Mit wie viel Geld können Hausbesitzer rechnen, wenn sie sich an einen Wärmeverbund anschliessen? Iten macht ein Beispiel: Ein Einfamilienhaus mit einer benötigten Wärmeleistung von 6 Kilowatt erhält vom kantonalen Förderprogramm einen Sockelbeitrag von 4000 Franken plus 200 Franken pro installierte Wärmeleistung (pro Kilowatt). Das heisst in diesem Falle total 5200 Franken. Je nach Gemeinde werde dieser Betrag erhöht, was im Detail unbedingt vorgängig zu klären sei. Marco Iten betont: «Nachträglich eingereichte Gesuche werden leider nicht mehr berücksichtigt.»

### Hinweis

Wer an Beratungen interessiert ist, informiert sich unter: [www.energienetz-zug.ch](http://www.energienetz-zug.ch).